

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

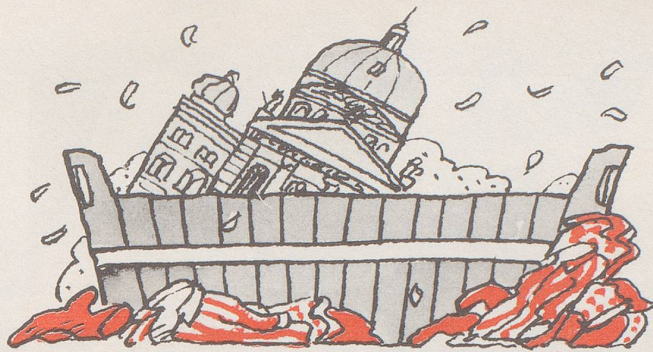
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vierzig Jahre Uno wurden auf dem Neuenburgersee gefeiert, und zwar im Beisein des Herrn Generalsekretärs Perez de Cuellar sowie unzähliger Mitarbeiter der Internationalen Organisationen in Genf und ausländischer Diplomaten. Vierzig Jahre Uno ohne Vollmitgliedschaft der Schweiz. Generalsekretär Perez de Cuellar machte in seinem Vortrag auch Anspielungen und sprach von jenen Ländern, die sich noch nicht entschlossen konnten, sich zu den 159 Mitgliedern zu gesellen. Er stellte aber fest, dass sich «in einem Land wenigstens» – mit Blick auf den anwesenden Bundesrat – «mächtige Stimmen hörbar machen, die für den Beitritt votieren ...» Kurt Furgler hörte die Botschaft und dachte dabei: «Ja, mächtige Stimmen sind schon nützlich ... aber am Tag der Abstimmung zählt nur die Quantität und nicht die Qualität ...»

+

Derselbe Kurt Furgler soll Perez de Cuellar versichert haben, dass er sich nichts sehnlicher wünsche, als am Abend



Bundeshuus-Wösch

des 16. März 1986 das Telefon zu ergreifen und Perez de Cuellar mitzuteilen: «Ca y est, es ist so weit ...» – «Ca y est» werden sich auch jene Zeitungsschreiber sagen müssen, die dachten, Kurt Furgler werde sich per Ende 1985 verabschieden. Also bleibt er ... und zwar als Bundesrat und gar als Aussenminister. Denn als «gewöhnlicher» Wirtschaftsminister hat er

wohl nicht nach Manhattan zu telefonieren ...

+

Was ist informativ? Wohl das, was wichtige Informationen vermittelt. Und was ist «noch informativer»? Das neue SRG-Jahrbuch! Jedenfalls nach eigener Aussage der Jahrbuch-Redaktion. Preisfrage unter Journalisten: «Was heisst

denn da: noch informativer?» Antwort Lisettens nach vergleichender Prüfung des Jahrbuchs: informativer ist, wenn man jedes Jahr noch mehr Zahlen und Belanglosigkeiten ins Jahrbuch packt als im Jahr zuvor. Das Quantum macht da die Qualität. Wie bei den SRG-Sendungen. Non multum sed multa – zu deutsch: «dVili macht's.»

+

Nicht nur bei der SRG, auch im Bundeshaus macht's «dVili». Auch das Bundeshaus ist – natürlich auch nach eigener Aussage – um stetige Verbesserung der Information bemüht. Und auch für Bundesrat und Verwaltung ist das eine Frage der «Vili». So stossen sie denn laufend neue Rekordmengen an sogenannten Infos aus. Einen neuen Ausstossrekord erzielten sie eben jetzt in den Tagen des Verwaltungs-Endspurts vor dem Abgang in die Ferien. Nach dem sommerzeitlichen Motto: Juli-Ausverkauf! Fort mit Schaden!

Lisette Chlämmerli

Entweder – oder – oder

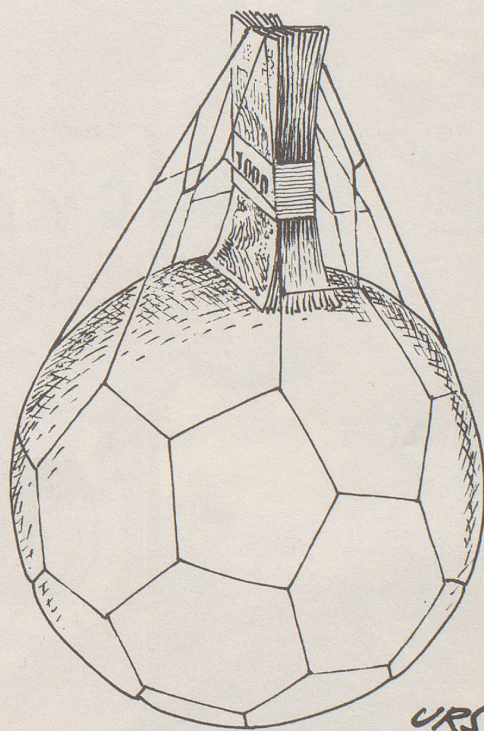
Entgegen dem Vorschlag der Expertenkommission zur Revision des Sexualstrafrechts will der Bundesrat die «Vergewaltigung in der Ehe» nicht als möglichen Straftatbestand ins revidierte Gesetz fassen. – Entweder ist es tatsächlich zu schwierig und zu heikel, hier die Beweislast zu erbringen, oder der Bundesrat entsprach der nur klammheimlich geäusserten Forderung vieler Männer, man müsse im Namen der Geschlechtergleichheit der Vergewaltigung den Straftatbestand der Verweigerung gegenüberstellen, oder dann haben die sechs Männer im Bundesrat hier ganz einfach die einzige Frau im Kollegium geistig vergewaltigt.

☞

Georgette Waeber, die Chefsekretärin des obersten Gesamtverteidigers Alfred Wyser, hat gemäss einer Enthüllung des als «seriös» taxierten Journalisten Roger de Diesbach in «Le Matin» nicht nur ihren Chef am Gängel, sondern führt praktisch den ganzen Gesamtverteidigungs-Laden. – Entweder hat der Sohn eines Korpskommandanten die Macht wie Übermacht von Georgette Waeber tendenziös hochgespielt, oder die eigene Gesamtverteidigung des mit gegen 220 000 Franken entlohnten Oberverteidigers ist zusammengebrochen, oder dann konnte sich das uralte Gesetz «Cherchez la femme» in einem nur auf Verteidigung und nicht auch auf Angriff ausgerichteten Betrieb bis ins Unerträgliche auswirken.

☞

Im sogenannten Alpecup haben die Schweizer Fussballklubs ein Marignano nach dem andern einstecken müssen. – Entweder sind die schweizerischen Fussballer bereits mit beiden Beinen in den Ferien, oder die Schweizer Alpen verweilichen ihre heutigen Ball-Hirten, oder es hat sich nur das alte Sprichwort bestätigt: «Pas d'argent, pas de Suisses.»



URS

Kunde beim Heiratsvermittler: «Welche Frauen sind eigentlich die treuesten: Die Rothaarigen, die Blondnen, Brünetten oder die Schwarzen?» Heiratsvermittler: «Die Weisshaarigen!»

Das Fernsehen DRS hat beschlossen, von der Schweizer Nationalmannschaft künftig keine Zeitlupenaufnahmen mehr zu senden – die Fussballer spielen schon langsam genug ...!